Gestickte Phönixe auf der Borte eines asiatischen Chiffontuches

von WOLF-DIETER BUSCHING, Köthen

Der Reichtum an Phönixabbildungen in Ostasien scheint schier unerschöpflich, was die Bedeutung dieser mythischen Vögel unterstreicht. Bereits im Jahre 2000 publizierte ich in den Bl. Naumann-Mus. **19**: 1-32 eine umfangreiche Studie zum Thema „Der Phönix auf chinesischen, japanischen und mongolischen Gewändern, seine Darstellung und mythologische Bedeutung" und beschrieb darin verschiedene Phönixdarstellungen. So war es ein Glücksfall, als ich von Frau GERDA NORDING aus Denkendorf die Borte eines Chiffontuches[1] geschenkt bekam, welche mit Blumen und Vögeln bestickt ist.

Abb. 1: Fragment der Borte mit Vogel- und Päoniendarstellungen (Ausschnitt). Repro: Verfasser.

[1]) Bei dem hier vorliegenden Chiffon-Stoff handelt es sich um ein hauchdünnes, durchsichtiges in Leinwandbindung gewebtes Material ohne Kräuselung.

Als Asienliebhaberin hatte sie dieses Stück vor vielen Jahren auf einer Auktion erworben, wobei die Herkunft leider unbekannt ist. Es handelt sich um ein 170 cm langes und 7,5 cm breites Stoff-Fragment (Abb. 2) von kräftig violetter Farbe welches über die ganze Länge 5,3 cm breit mit Vögeln und Blumen bestickt wurde. Dabei fanden nur drei Farben Verwendung: ein Weißlichblond, Gelb und Rot. Über die wahren Dimensionen des Tuches kann nichts ausgesagt werden, da die Borte an beiden Seiten schräg abgeschnitten wurde. Aus der Länge des Stückes läßt sich lediglich vermuten, daß es die Längsseite des Tuches zierte und dieses länger als 170 cm war. Möglicherweise handelt es sich um den Rest eines indischen Saris oder eines feinen chinesischen Tuches, wofür auch das Material sprechen würde. Schon die aufwendige Stickerei läßt auf ein wertvolleres Kleidungsstück schließen. Chiffonstoffe sind gleichermaßen in Indien und China beliebt und weit verbreitet.

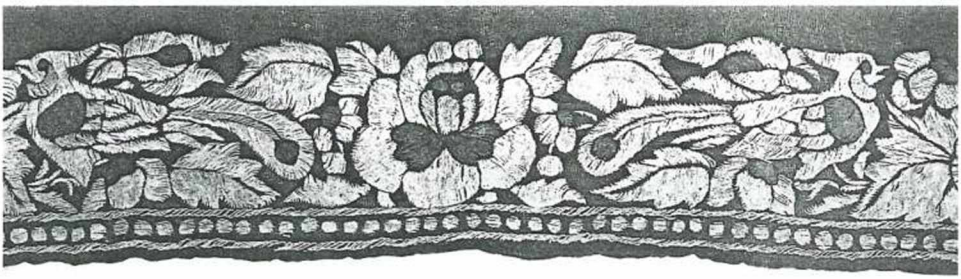

Abb. 2: Phönixe und Päonienblüte. Repro: Verfasser.

Ungewöhnlich sind die Muster, welche sich wiederholen. Es stehen sich immer zwei Vögel gegenüber, während sich zwischen ihnen Päonien-Blüten finden. Die Vögel selbst vereinen Merkmale der Pfauen, Fasanen und Kammhühner. Die Grundgestalt ist ein Fasan, welcher eine lange Pfauenfeder mit einem typischen Auge darauf als Schwanz hat. Am Kopf ist eine nach hinten spitz auslaufende Haube zu sehen. Hätte man einen Pfau darstellen wollen, wäre die typische Krone des indischen Blauen Pfauen *Pavo cristatus* bzw. die steil aufragende ährenförmige Krone des auch in Yunnan/China verbreiteten Ährenträgerpfauen *Pavo muticus* zu sehen gewesen. Diese unverwechselbaren Merkmale lassen sich relativ einfach auch als Stickerei darstellen.

Mir sind keine Pfauendarstellungen bekannt, bei denen nicht die typischen Merkmale herausgearbeitet wurden. Die hier sichtbare spitze Haube paßt hingegen zu den Silber- bzw. Kalijfasanen Chinas *Lophura leucomelanos* bzw. *L. nycthemera*. Auch Gold- und Amherstfasanen *Chrysolophus pictus* und *Chr. amherstiae* bzw. Wallich- und Koklassfasanen *Catreus wallichii* und *Pucrasia macrolopha* haben sowohl diese Haube als auch Körperform. Alle genannten Fasanen sind in China verbreitet, bzw. gehen sie über Nepal im Süden nicht hinaus. Das würde zunächst gegen eine indische Herkunft des Stoffes sprechen. Der freie bewegliche Kehllappen ist hingegen ein typisches Merkmal der Kammhühner *Gallus* spec., deren domestizierte Formen als Haushühner sowohl in China als auch Indien (darüber hinaus fast in der ganzen Welt) zu finden sind.

Wir haben damit einen Vogel vor uns, der Merkmale von Fasanen, Pfauen und Kammhühnern in sich vereinigt.

Solche Darstellungen sind in Form chinesischer Phönixe nicht unbekannt. Die Abb. 3 zeigt einen Phönix, der eben die genannten Merkmale, so Fasanenkörper, Haube und den Pfauenschwanz in sich vereint. Andere Darstellungen (vergleiche BUSCHING 2000:

28) zeigen den Phönix ebenso, wobei zur spitzen Fasanenhaube noch je ein Kehl- und Stirnlappen (auch ein Merkmal der Kammhühner) kommen.

Im Sommerpalast bei Beijing findet sich ein bronzener Phönix, der in sich die Merkmale von Fasan, Kammhuhn, Kranich und Pfau vereinigt. Solche Darstellungen sind ebenfalls sehr häufig, kommen hier noch die Beine des als Glücksbringer verehrten Mandschurenkranichs *Grus japonensis* hinzu.

In China wird der Phönix häufig fliegend gezeigt, wobei auf solchen Bildern stets angedeutete Wolken zu sehen sind, während sich im Falle des Bortenmusters stehende Vögel und Blumen in der Reihe abwechseln. Diese Darstellungsweise sah ich vorher noch nicht.

Abb. 3: Phönix auf einem aus chinesischem Seidenbrokat genähten Frauen-Törlök[2] der mongolischen Chalcha aus Ulaanbaatar. Foto: T. KAUFMANN.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß es sich bei den gestickten Vögeln um Phönixdarstellungen im chinesischen Stil handelt. Da der Phönix u.a. das weibliche Prinzip verkörpert, passen diese Vögel auch mit den Päonien zusammen, die in China für die betörende Schönheit der reifen Frau stehen. Über den Entstehungsort des Tuches kann zur Zeit leider nichts ausgesagt werden, da entsprechende Vergleiche fehlen. Hinzu kommt, daß der Phönix bis heute ein häufiger Bestandteil chinesischer Stoffmuster ist, was die Zuordnung noch schwieriger macht. Dabei muß das Tuch nicht unbedingt zu einer traditionellen Tracht gehört haben, obwohl die aufwendige Handarbeit dafür sprechen würde. Vielleicht kann aber der eine oder andere Leser helfen das Geheimnis zu lüften.

Literatur

BLAU, T. & M. (1999): Buddhistische Symbole. Schirmer Verlag Darmstadt.

BUSCHING, W.-D. (1999): Der Kranich in der Mythologie und seine Darstellung auf japanischen und mandschurischen Kleidern. Bl. Naumann-Mus. **18**: 1-24.

BUSCHING, W.-D. (2000): Der Phönix auf chinesischen, japanischen und mongolischen Gewändern, seine Darstellung und mythologische Bedeutung. Bl. Naumann-Mus. **19**: 1-32.

BUSCHING, W.-D. (2002): Blaue Pfauen *Pavo cristatus* auf einem japanischen Uchikake. Bl. Naumann-Mus. **21**: 151-153.

GARRETT, V. M. (1999): Chinese clothings: An illustrated guide. Oxford University Press. Hongkong, Oxford, New York.

GATTIKER, E. & L. GATTIKER (1989): Die Vögel im Volksglauben. AULA-Verlag Wiesbaden.

MADGE, S. & P. MCGOWAN (2002): Pheasants, Partridges & Grouse. Christopher Helm. London.

Anschrift des Verfassers: Dr. rer. nat. habil. WOLF-DIETER BUSCHING, Mühlenbreite 23, D-06366 Köthen/Anhalt. E-mail: buschwolf@gmx.de.

---

[2]) Törlök = Leichter Sommermantel der Mongolen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Blätter aus dem Naumann-Museum

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Busching Wolf-Dieter

Artikel/Article: Gestickte Phönixe auf der Borte eines asiatischen Chiffontuches 123-125